„WIR KÖNNEN DIE ERSTE GENERATION SEIN, DER ES GELINGT, DIE ARMUT ZU BESEITIGEN, EBENSO WIE WIR DIE LETZTE SEIN KÖNNTEN, DIE DIE CHANCE HAT, UNSEREN PLANETEN ZU RETTEN.“

– BAN-KI MOON, UN-GENERALSEKRETÄR

Status Quo

Herausforderungen des 21. Jahrhunderts

783 Mio.

Menschen leben von weniger als US$1,90 am Tag

+1,4°C

Anstieg der Mitteltemperatur in Deutschland seit 1881

–60%

Rückgang der Wildtierpopulation zwischen 1990 und 2014

>80%

der weltweiten Abwässer werden ungefiltert in die Umwelt abgeleitet

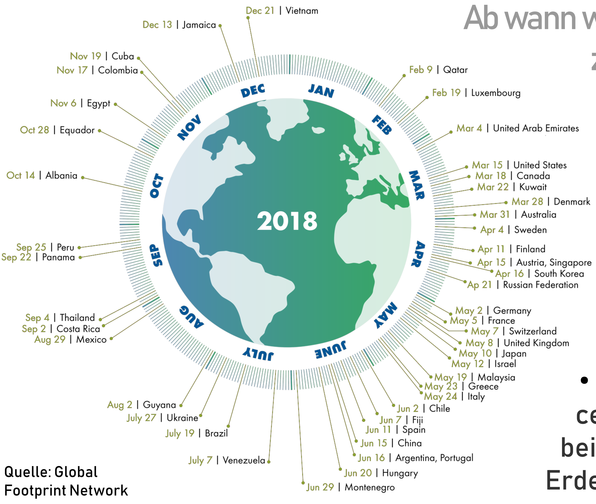
~21cm

Meeresspiegelanstieg Seit 1900

24 Cent

Einkommensunterschied pro Dollar zwischen Frauen und Männern

Die planetaren Grenzen sind erreicht



Quelle: Global Footprint Network

Ab wann wirtschaften wir auf Kosten zukünftigen Generationen?

- Der Tag, an dem das jährliche Ressourcenbudget überschreitet wird, heißt Welterschöpfungstag.
- 2018 fiel der Tag auf den 1. August – so früh wie noch nie.
- Aktuell liegt der Ressourcenverbrauch der Menschheit bei 1,7 Erden, der deutsche bei 3 Erden.

Ungleichheiten im globalen Maßstab

- Länder des Globalen Nordens profitieren ungleich mehr von der Globalisierung als Länder des Globalen Südens, u.a. aufgrund kolonialgeschichtlicher Machtdifferenzen.
- Globaler Norden für Großteil der weltweiten Treibhausgasemissionen und Umweltschäden verantwortlich – die negativen Auswirkungen des Klimawandels treffen aber besonders ärmere Länder.
- Schere zwischen Arm und Reich nimmt stetig zu, sowohl im globalen, wie im nationalen Vergleich.

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

„UNSER DERZEITIGES MODELL BRINGT UNS KURZFRISTIGEN WOHLSTAND AUF KOSTEN ZU VIELER KÜNFTIGER KRISEN.“

– JEFFREY D. SACHS, ÖKONOM & UN-SONDERBERATER

Systemfehler

Wie nachhaltig ist unser Wirtschaftssystem?

- Die Grundsätze unseres Wirtschaftssystems sind Profitmaximierung, Kosteneffizienz und Konkurrenz. In der Folge fördert der Druck zur Kosten- und Preissenkung rücksichtsloser, ausbeuterischer Produktion einen Vorteil.

Laut einer Umfrage der Bertelsmann Stiftung wünschen sich 9 von 10 Deutschen eine neue, ethischere Wirtschaftsordnung, welche den Umweltschutz und den sozialen Ausgleich in der Gesellschaft stärker berücksichtigt.

- Wirtschaftlicher Erfolg wird meist nach rein finanziellen Aspekten bewertet (Gewinn, Profit, Rendite, Bruttoinlandsprodukt), dabei werden soziale und ökologische Gesichtspunkte ausgeblendet

Externalisierung von Kosten

- Die ökologische und soziale Folgekosten ausbeuterischer Produktion sind nicht im Verkaufspreis enthalten, sondern auf die Gesellschaft abgewälzt – man spricht von externalisierten Kosten.

Welche externalisierten Kosten können in einem T-Shirt versteckt sein?

Was muss sich ändern?

- Wir brauchen ein Wirtschaftssystem, das systematisch zu einer nachhaltigen Entwicklung passt.
- Wettbewerbsvorteile darf es nur für verantwortungsvolles Wirtschaften geben – Rücksichtslosigkeit und Ausbeutung muss Nachteile und Sanktionen zur Folge haben.
- Ungleichheiten müssen auf globaler, wie nationaler Ebene auf ein angemessenes Niveau begrenzt werden

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

Agenda 2030

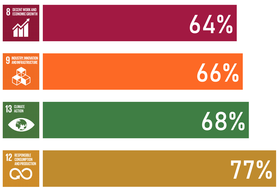
17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

- Im September 2015 haben alle UN-Mitgliedsstaaten 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) verabschiedet.
- Wirtschaftlicher Fortschritt und Entwicklung sollen weltweit im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde gestalten werden.

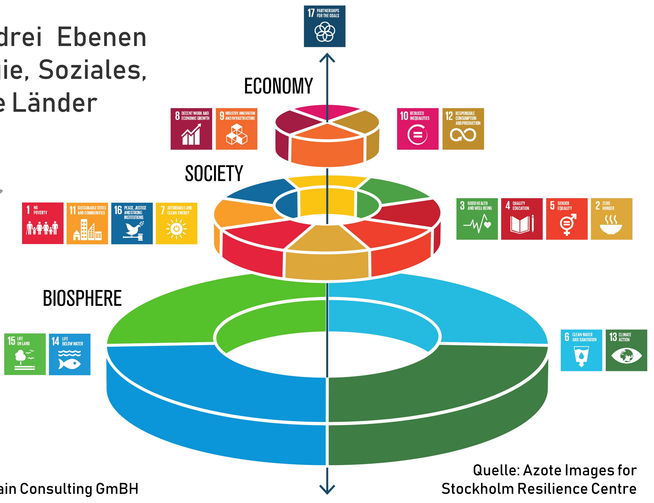
Die drei Ebenen der SDGs

- Die Ziele umfassen alle drei Ebenen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Soziales, Wirtschaft) und sind für alle Länder der Welt universell gültig,

Welche der SDGs sind für Sie besonders wichtig?



Ergebnis einer Unternehmensumfrage der Systain Consulting GmbH



Quelle: Azote Images for Stockholm Resilience Centre

Kernbotschaften der Agenda 2030

- die Präambel der Agenda 2030 benennt fünf Kernbotschaften, die den 17 SDGs als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt sind (Im Englischen: People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership – "5 Ps")

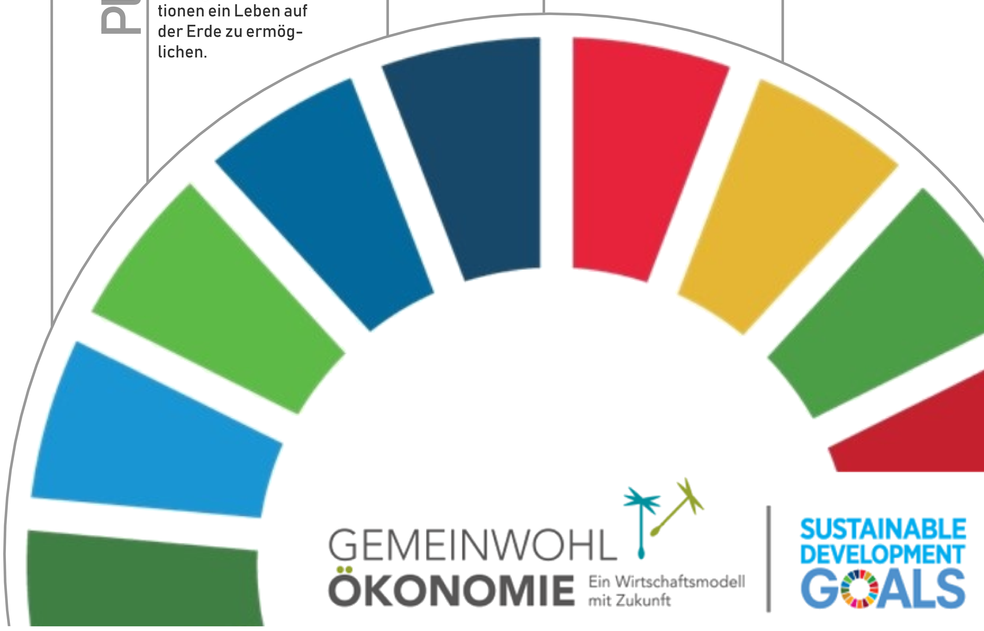
Menschen – Alle Menschen sollen sich frei nach ihren Fähigkeiten und Neigungen entwickeln und ihr Potentialvoll entfalten können - ohne Hunger und Armut.

Wohlstand – Nachhaltiges Wirtschaftswachstum muss alle Menschen erreichen und ihnen eine menschenwürdige Arbeit und Beschäftigung bieten.

Partnerschaft – Ein neuer Geist internationaler Zusammenarbeit soll helften die Ziele der Agenda zu verwirklichen.

Frieden – Friedliche, sichere und inklusive Gesellschaften, die allen Menschen ein Leben in Frieden, ohne Angst und Gewalt garantieren können.

Planet – Klima- und Umweltschutz und nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen um künftigen Generationen ein Leben auf der Erde zu ermöglichen.



GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft | SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

„DIEJENIGEN, DIE UNSERE GESELLSCHAFTEN MITHILFE DES BIP LENKEN WOLLEN, SIND WIE PILOTEN OHNE EINEN VERLÄSSLICHEN KOMPASS.“

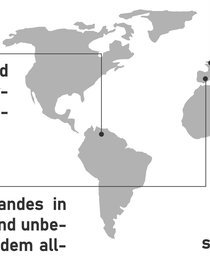
– AMARTYA SEN, WIRTSCHAFTSNOBELPREISTRÄGER

Wirtschaft neu denken

Die Gemeinwohl-Ökonomie

- Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein alternatives Wirtschaftsmodell. Geld wird wieder zum Mittel des Wirtschaftens. Als oberstes Ziel wird das Wohl von Mensch und Umwelt definiert – ein Grundsatz, der sich übrigens so auch in vielen Verfassungen findet.

Gemeinwohl – interkulturelles Konzept und universelles Leitbild



Verfassung Kolumbiens, Art. 333

„Die wirtschaftliche Aktivität und die Privatinitiative sind frei, innerhalb der Grenzen des Gemeinwohls.“

Verfassung Spaniens, Art. 128

„Der gesamte Reichtum des Landes in seinen verschiedenen Formen und unbeschadet seiner Trägerschaft ist dem allgemeinen Interesse untergeordnet.“

Bayrische Verfassung, Art. 151

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl.“

Gesetzestext in Bhutan

„Wenn die Regierung nicht in der Lage ist, das Volk glücklich zu machen, dann hat die Regierung keine Existenzberechtigung.“

Italienische Verfassung, Art. 41

„Das Gesetz bestimmt die Wirtschaftspläne, damit die öffentliche und private Wirtschaftstätigkeit nach dem Allgemeinwohl ausgerichtet werden können.“

Gemeinwohl als Zweck des Wirtschaftens

- Um das Gemeinwohl als Ziel wirtschaftlicher Tätigkeiten zu etablieren, sind neue Messgrößen und -instrumente gefragt.
- Das Gemeinwohl-Produkt misst Zufriedenheit, Gerechtigkeit, Gesundheit und den Zustand der Ökosysteme. Ziel der Politik ist nicht mehr rein finanzielles Wachstum, sondern die Förderung des Gemeinwohls.
- Der Vorschlag: Unternehmen sollen – analog zur Finanzbilanz - eine Gemeinwohl-Bilanz erstellen. So kann deren Beitrag zum Gemeinwohl erfasst und bewertet werden.

Wettbewerbsbedingungen verändern

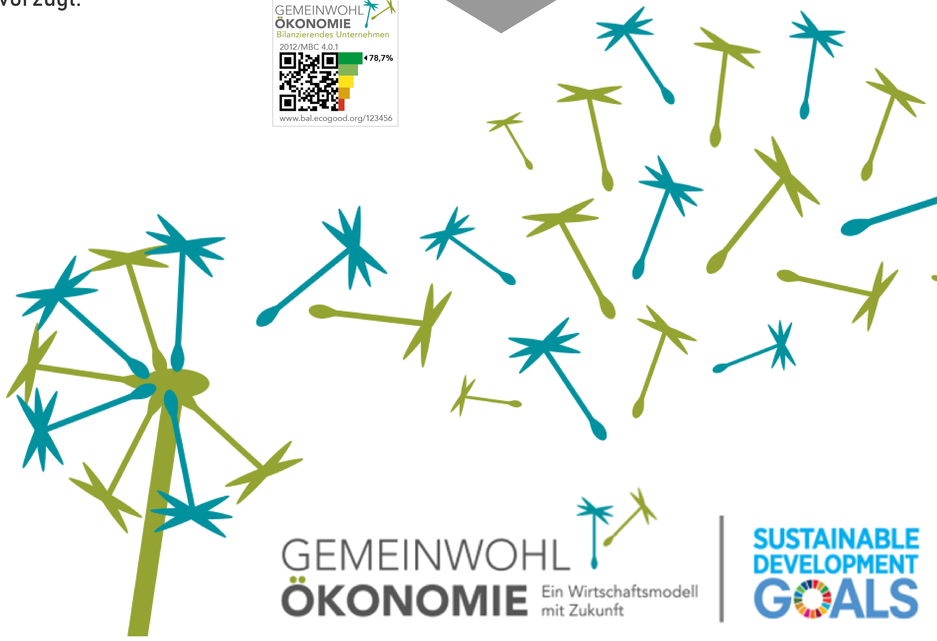
- Die Spielregeln und Anreize für Unternehmen werden so verändert, dass verantwortungsvolles Wirtschaften im Wettbewerb gefördert wird – rücksichtsloses Wirtschaften und die Externalisierung von Kosten lohnen sich nicht mehr.

Unternehmen mit sehr guter Gemeinwohl-Bilanz….

…zahlen weniger Steuern, haben ein sehr gutes Image, Zugang zu besseren Kreditkonditionen und werden bei öffentlichen Ausschreibungen bevorzugt.

Unternehmen mit schlechter Gemeinwohl-Bilanz…

…leiden an hohen Steuern, Sanktionen und schlechtem Image. Ihre Produkte sind aus diesem Grund teuer und unattraktiv für die Konsument*innen.



GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

„DIE GEMEINWOHL-ÖKONOMIE IST FÜR UNS EIN WICHTIGER BAUSTEIN IN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND UNSERER NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG.“

-LISA FIEDLER, UNTERNEHMENSENTWICKLUNG, VAUDE

Gemeinwohl-Bilanz

Wirtschaftlicher Erfolg neu definiert

- Durch die Gemeinwohl-Bilanz kann der unternehmerische Beitrag zum Gemeinwohl erfasst und vergleichbar dargestellt werden. Wirtschaftlicher Erfolg wird so neu und sinnvoll definiert.
- Stärken, Schwächen und Entwicklungspotentiale innerhalb der Unternehmen werden sichtbar und Reflexion und Innovationen angestoßen.
- Der Gemeinwohl-Beitrag wird hinsichtlich verschiedener Werte und entlang der Berührungsgruppen von Unternehmen bewertet. Die Bewertungs-Matrix wird in einem demokratischen Prozess stetig verbessert und aktualisiert.

Die Gemeinwohl-Matrix 5.0

WERT / BERÜHRUNGSGRUPPE	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
A: LIEFERANT*INNEN	**A1** Menschenwürde in der Zulieferkette	**A2** Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	**A3** Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	**A4** Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	**B1** Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	**B2** Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	**B3** Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	**B4** Eigentum und Mitentscheidung
C: MITARBEITENDE	**C1** Menschenwürde am Arbeitsplatz	**C2** Ausgestaltung der Arbeitsverträge	**C3** Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	**C4** Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	**D1** Ethische Kund*innen-beziehungen	**D2** Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	**D3** Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	**D4** Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	**E1** Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	**E2** Beitrag zum Gemeinwesen	**E3** Reduktion ökologischer Auswirkungen	**E4** Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Wie sieht das in der Praxis aus?

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Zündstoff, Freiburg

Die Lieferant*innen geben die Einkaufspreise für die Waren vor und empfehlen Verkaufspreise, an die sich Zündstoff in 99% der Fälle hält.

C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden

VAUDE, Tettnang

Den Mitarbeitenden stehen 8 E-Bikes, Duschen, eine Fahrradwerkstatt, Reparaturkurse und überdachte Fahrradparkplätze gratis zur Verfügung.

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

Premium, Hamburg

Kund*innen können bei allen Entscheidungen mitreden und werden auch bei der Produktentwicklung mit einbezogen.

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

„NACH AUFFASSUNG DES EWSA SOLLTE DAS GEMEINWOHL-ÖKONOMIE-MODELL SOWOHL IN DEN EUROPÄISCHEN ALS AUCH DIE EINZELSTAATLICHEN RECHTSRAHMEN INTEGRIERT WERDEN."

– EUROPÄISCHER WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS

Es bewegt sich was

Aufbruch zu einer ethischeren Marktwirtschaft

Mehr als 11.700 Menschen
engagieren sich rund um den Globus für die Gemeinwohl-Ökonomie

Über 2.600 Unternehmen
unterstützen die Gemeinwohl-Ökonomie

68 Politiker*innen
setzen sich für die Gemeinwohl-Ökonomie ein

Meilensteine auf dem Weg zum Gemeinwohl

2010 Im August erscheint die Erstausgabe der „Gemeinwohl-Ökonomie". Daraufhin erstellen zwei Dutzend Unternehmen freiwillig eine Gemeinwohl-Bilanz.

2013 Die Gemeinwohl-Ökonomie wächst über Landesgrenzen hinweg. Schon zu Beginn des Jahres gibt es in ganz Europa über 80 Regionalgruppen. In Österreich entsteht die erste Gemeinwohl-Region.

2015 Der Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss spricht sich mit einer Mehrheit von 86% für die Integration der Gemeinwohl-Ökonomie in den europäischen und nationalen Rechtsrahmen aus.

2016 Die schwarz-grüne Landesregierung in Baden-Württemberg bezieht sich im Koalitionsvertrag 2016-2021 auf die GWÖ und verspricht die Gemeinwohl-Bilanzierung eines Landesbetriebs.

2017 Die Region Valencia beschließt per Erlass des Wirtschaftsministeriums die gezielte Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie sowie sozialen Unternehmertums.

2018 Immer mehr Städte und Gemeinden gehen den Weg der Gemeinwohl-Ökonomie. Die Stuttgarter Wirtschaftsförderung stellt eine Mitarbeiterin als erste „öffentliche Gemeinwohl-Beauftragte" Deutschlands ein.

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

„DIE ORIENTIERUNG AM GEMEINWOHL IST FÜR MICH DAS WICHTIGSTE FUNDAMENT DER ZUKUNFT UND DAMIT AUCH JEDER KÜNFTIGEN PRODUKTIVITÄTSSTEIGERUNG.“

– HELMUT LIND, VORSTANDSVORSITZENDER SPARDA BANK MÜNCHEN EG

Zukunft gestalten

Werden Sie Teil der Lösung...

...in der Gemeinwohl-Ökonomie

Werden Sie Mitglied unserer Bewegung und bringen Sie sich in einer der vielen Regionalgruppen oder in einem der internationalen Kompetenz-Netzwerke ein.

...beim Einkaufen

Achten Sie auf sozial und ökologisch nachhaltige Produkte und nutzen Sie unseren Kundenwunschzettel um die Supermarktbetreiber*innen auf die Gemeinwohl-Ökonomie hinzuweisen.

...an Ihrem Arbeitsplatz

Machen Sie auf die Möglichkeit des Gemeinwohl-orientierten Wirtschaftens aufmerksam und wirken Sie auf die Erstellung einer Gemeinwohl-Bilanz hin.

...in der Schule/ Universität

Setzen Sie sich dafür ein, dass über die Probleme unseres Wirtschaftssystems geredet wird und Themen und Inhalte der Gemeinwohl-Ökonomie in das Bildungsangebot aufgenommen werden.

...in Ihrer Gemeinde

Tragen Sie die Idee der Gemeinwohl-Ökonomie in die (Lokal-) Politik und engagieren Sie sich dafür, dass Ihre Gemeinde bei öffentlichen Aufträgen verantwortungsvolles Unternehmertum fördert.

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS